

# Freiwillige befreien Schilf in Täuffelen von Schwemmhholz

Mitte Februar wurde der Seeuferweg in Täuffelen von den Schwemmhholzmassen befreit. Doch im Schilf blieb einiges an Holz zurück. Am Samstag wagte sich eine Gruppe deshalb ins Wasser.

Michelle Laufer

Es ist kurz vor acht Uhr morgens, als sich am Hafen Gerolfingen-Täuffelen 57 freiwillige Helfer und Helferinnen versammeln. Ihre Einsatzbereitschaft ist spürbar, es herrscht ein Gewusel: Alle sprechen durcheinander und stellen sich einander vor. Bestens ausgerüstet in Gummistiefeln, wetterfester Kleidung, Mützen und Handschuhen warten die Teilnehmenden darauf, dass es losgeht.

Um acht meldet sich Daniel Bernet zu Wort. Er übernimmt die Gesamtkoordination des Tages. Für die Aktion seien Leute aus verschiedenen beruflichen Hintergründen zusammengekommen. Nicht alle besäßen die gleichen Kenntnisse und Fähigkeiten: «Achtet aufeinander und helft euch gegenseitig», sagt Bernet.

Bereits Mitte Februar wurde entlang des Seeuferweges in der Gemeinde Täuffelen-Gerolfingen Schwemmhholz entfernt. Damals wurden die Arbeiten vom Werkhof übernommen. Jetzt ist es an den Freiwilligen, das übrigegebliebene Schwemmhholz zu beseitigen, das sich entlang des Seeufers im Schilf befindet.

## Schilf kann wieder wachsen

Schon vor den grossen Überschwemmungen im Dezember lag Schwemmhholz im Schilf, doch durch die Wassermassen sei noch mehr Holz ans Ufer gespült worden, sagt Daniel Bernet. Das hatte zur Folge, dass das Schilf einknickte und so den Jungwuchs zerstörte. Peter Dasen, Mitglied des Fischervereins Täuffelen, machte deshalb das Netzwerk Bielersee auf das Schwemmhholz im Schilf aufmerksam. Dieses organisierte zusammen mit dem Fischerverein Täuffelen, dem Patentjägerverein Seeland und weiteren lokalen Fischervereinen diese freiwillige Räumungsaktion am Samstagmorgen.

Um so effizient wie möglich vorzugehen, werden die Teilnehmenden in vier Gruppen eingeteilt. Bevor es mit der Arbeit losgeht, wird jede Gruppe mit einer elektronischen Handsäge ausgestattet. Die erste Gruppe beginnt mit der Schwemmhholzzäumung am Hafen in Richtung Hagneck. Anfangs noch hoch motiviert und aufgestellt, ändert sich bei den Teilnehmenden der Gesichtsausdruck, als sie das viele Schwemmhholz im Wasser sehen. Jemand stellt die Frage, ob es überhaupt möglich sei, das ganze Holz von Hand zu entfernen. Bernets Antwort lautet: «Ja, gemeinsam kann man es schaffen.»

Also steigen die Teilnehmenden über das Bord am Rand ins Wasser und beginnen von Hand, das Holz aus dem Wasser zu ziehen und am Uferbord zu lagern. Auch ein kleiner Junge hilft mit. Das gesammelte Holz wird dann



Dieses Schwemmhholz, auf das Daniel Bernet zeigt, wurde während dem Umweltsatz entfernt.

Bilder: Nik Egger

«Gemeinsam kann man es schaffen.»

Daniel Bernet  
Kordinator des Einsatzes



Das Projekt erhielt viel Unterstützung.



Handarbeit: Das Holz wird aus dem Wasser gehoben.



Mit dem Bagger wird das Holz in den Kipper geladen.



Daniel Bernet hat den Einsatz koordiniert.

von einem Bagger in einen Kipper umgeladen.

Entfernt wird das Schwemmhholz aus dem unmittelbaren Schilfgürtel zwischen Land und Wasser. Aktuell ist der Bielersee noch einen halben Meter tiefer als während des Sommerhalbjahres. Das ist optimal, um Arbeiten am Seeufer vorzunehmen.

Wenn das Wasser im Sommer wieder steigt, würde das Holz aufgeschwemmt und durch den Wellengang weiter ins Schilf bewegt werden.

## Tatkräftige Unterstützung

Auch die weiteren drei Gruppen haben inzwischen mit den Arbeiten begonnen, verteilt auf die

Zugänge entlang des Ufers in Richtung Hagneck. Sie können nur über den nassen und schlammigen Feldweg zum Schilf und dem Schwemmhholz gelangen. Dort ist noch einiges an Holz zu sehen, auch angeknabberte Baumstämme von Bibern. Die engagierten Helfer und Helferinnen füllen einen Raupendun-

per nach dem anderen mit Holz. Weil dort kein Kipper zur Verfügung steht, wird das Schwemmhholz durch diese geländegängigen Nutzfahrzeuge abtransportiert.

Geräusche sind viele zu hören: Sei es der Kipper oder das Planschen des Wassers, das Aufeinanderfallen der Äste und

Stämme, die Zurufe der Arbeitenden oder die Säge. Überall wird tatkräftig gearbeitet. Er sei erstaunt, wie effektiv und schnell sie vorankämen, so ein Helfer. Auch Dasen ist zuversichtlich: «Ich habe einen guten Eindruck.»

Bereits um neun Uhr ist die Hälfte der Fläche bearbeitet, und der erste Anhänger des Kippers kann mit Holz beladen und abtransportiert werden. «Es ist genau so, wie ich mir das gewünscht habe», sagt Bernet. Schäden in der Landschaft durch die Fahrzeuge oder den Dreck und Schlamm sind keine zu sehen.

## 60 Beigen Holz

Bis Mittag können die Helferinnen und Helfer 60 Haufen – oder wie man in der Holzwirtschaft sagt: Beigen – aus dem Schilf entfernen. Da die Gruppen sehr schnell vorankommen, können sogar noch weitere Uferabschnitte als geplant vom Schwemmhholz befreit werden. Etwa ein Drittel davon ist nun bereits abgeführt. Das gesammelte Holz wird zwischengelagert, getrocknet und dann gehäckselt. Diese Hackschnitzel können unter anderem zum Heizen benutzt werden. Nebst dem Holz wird auch eine Menge Müll gesammelt, sowohl am Uferabschnitt in Täuffelen als auch im Naturschutzgebiet in Mörgen. Zehn Abfallsäcke kann die Gruppe damit füllen.

«Es war ein sehr effizienter Anlass», sagt Bernet am Ende zufrieden. Er könne sich sehr gut vorstellen, einen ähnlichen Anlass in einer anderen Gemeinde zu wiederholen.